

# Protokoll

zur Sitzung des Arbeitskreises Pharmazie  
am Donnerstag, den 06.06.2024  
Königin-Luise-Straße 2-4, 14195 Berlin, SR 3

## Teilnehmer\*innen

	Mitglieder	Vertreter*innen	Gäste
<b>Hochschullehrer*innen</b>		Jörg Rademann	
<b>Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen</b>	Ingo Siebenbrodt		
<b>Sonstige Mitarbeiter*innen</b>			Thorsten Gospietsch
<b>Studierende</b>	Jenny Schönborn, Maria Krost, Armenia Napoli	Annelie Pott	Sophia Müller

## Dauer

15:15 Uhr – 16:15 Uhr

## Verwendete Abkürzungen

---

ABK	Ausbildungskommission
AK	Arbeitskreis
FS	Fachschaft
IR	Institutsrat
GD	geschäftsführende*r Direktor*in
OC	organische Chemie
SHK	studentische Hilfskraft
SWS	Semesterwochenstunden
TOP	Tagesordnungspunkt

## Tagesordnung

---

TOP 01	Eröffnung durch die Vorsitzende
TOP 02	Feststellung der Beschlussfähigkeit
TOP 03	Feststellung der Tagesordnung
TOP 04	Genehmigung des Sitzungsprotokolls vom Freitag, den 03.05.2024
TOP 05	Diskussion über die Lehrmittelausstattung im Seminarraum 404A in der Kelchstraße
TOP 06	Befassung der Ergebnisse des studentischen Treffens am Donnerstag, den 29.05.2024, sowie mit der online Umfrage zu einer offenen Diskussion und Meinungsbildung im AK zur Weiterführung im IR
TOP 07	Besprechung der Idee zur Änderung des Studienverlaufsplans
TOP 08	Verschiedenes

**TOP 01 Eröffnung durch die Vorsitzende****TOP 02 Feststellung der Beschlussfähigkeit**

- Beschlussfähigkeit ist bestätigt.

**TOP 03 Feststellung der Tagesordnung**

- Tagesordnung wird von der Vorsitzenden vorgestellt.

**TOP 04 Genehmigung des Sitzungsprotokolls vom Freitag, den 03.05.2024**

- Keine Anmerkungen
- Abstimmung zur Genehmigung des Sitzungsprotokolls
  - Stimmen dafür: 4
  - Stimmen dagegen: 0
  - Enthaltungen: 0
- Das Sitzungsprotokoll vom Freitag, den 03.05.2024 ist somit genehmigt und kann veröffentlicht werden.

**TOP 05 Projektor Kelchstr.**

- Annelie Pott eröffnet die Diskussion und berichtet, dass der Projektor im Seminarraum der Kelchstraße ein schlechtes und gesprenkeltes Bild projizieren würde.
- Ingo Siebenbrodt ergänzt, dass der TOP bereits bei Peter Witte angesprochen wurde, bisher hätte sich jedoch nichts geändert. Es sei wichtig für die Ausbildung, dass der Beamer funktioniert.
- Geeignete und angemessene Lehrmittel sollten verfügbar sein, auch im größten Seminarraum in der Kelchstraße. Der AK kann eine Empfehlung aussprechen und auf anderen Wegen weiterkommunizieren.
- **Empfehlung: Der Arbeitskreis Pharmazie empfiehlt, den Beamer im Seminarraum 404A in der Kelchstraße 31 zu ersetzen, um eine störungsfreie Durchführung der Lehrveranstaltungen zu gewährleisten.**
- Abstimmung über die Empfehlung:
- Stimmen:
  - Dafür: 4
  - Dagegen: 0
  - Enthaltungen: 0
- **Nachtrag:** Nach Ankunft von Jörg Rademann wurde das Anliegen nochmals aufgegriffen und beschlossen, dieses an Peter Witte weiterzugeben.

**TOP 06 Studentisches Treffen und Ergebnisse**

Letzte Woche Donnerstag, den 29.05.2024, wurde ein studentischen Treffen organisiert, um mit den Studierenden über Ideen und Aspekte des Studiums zu reden. Ein online Formular wurde ebenfalls angefertigt, um möglichst viele Rückmeldungen der Studenten zu erhalten.

- Armenia Napoli eröffnet die Diskussion und berichtet die Ergebnisse des Treffens und des online Formulars. Vor allem die Trocknerregelung, einzelne Lehrveranstaltungen und der Aufbau des Studienverlaufsplanes wurden kritisiert. Es sollen im AK aber nur die studienordnungsrelevanten Dinge angesprochen werden.

- Der erste Punkt beschäftigt sich mit der Vorziehung von Inhalten der Pharmakologie in das Grundstudium; eventuell begleitend zur Physiologie .
- Ingo Siebenbrodt empfindet das als gute Idee. Pharmakologie könnte man schon im 5. Semester anbieten, um den Kurs etwas zu entzerren.
- Annelie Pott sieht das ähnlich, da die Pharmakologie aktuell sehr konzentriert sei und etwas mehr Zeit in Anspruch genommen werden sollte, damit die Themen früher besprochen werden können. Sie empfindet es als kritisch, den Kurs jedoch schon im Grundstudium anzubieten, da der Fokus eher auf die Physiologie gelegt sein sollte, damit zunächst die Grundlagen gut vermittelt werden können. Eventuell könne man die Physiologie schon früher als im 3. Semester anbieten.
- Jenny Schönborn meint, dass der Vergleich zu dem alternativen Prüfverfahren, wie das in Heidelberg/Tübingen, hier nicht angemessen sei, da der Fokus von StEx-relevanten Themen wegfallen könnte. Annelie Pott empfiehlt, dieses Anliegen also eher nicht über die Studienordnung zu regeln, sondern direkt an Frau Kral heranzutragen, sodass eventuelle Pharmakothemen in der Physiologie passend angeschnitten werden könnten.
- Trotzdem sollte Pharmakologie nicht ins Grundstudium verlagert und nicht ausgedehnt gehalten werden nach Ingo Siebenbrodt, da es Thematik des 2. StEx ist; die Klipha arbeite außerdem an gemeinsamen Seminaren mit der Pharmakologie um beispielsweise zwei große Seminare zu Diabetes zu veranstalten und somit eventuelle Redundanzen zu vermeiden.
- Ein neues Thema zum Studienverlaufsplan wurde von Armenia Napoli eröffnet. Die Toxikologie Seminare im 3. Semester, die in einer Woche gehalten werden, könnte man mit dem einwöchigen Mibi Praktikum tauschen.
- Man sollte erst abklären, dass die Zeiten der Veranstaltungen passen laut Ingo Siebenbrodt, ansonsten wäre seiner Meinung nach nichts dagegen einzuwenden.
- Annelie Pott ergänzt, dass die Idee war, wenn Mibi ins 3. Semester geschoben werden würde, dafür dann die Toxikologie ins 4. zu verlegen, um das 3. Semester nicht zu überlasten.
- Erneut wird das Thema der letzten Sitzung zum Aufteilen der OC in zwei Semester, ins 2. und ins 3. Semester, von Armenia Napoli durch die Ergebnisse des studentischen Treffens, aufgegriffen. Die OC könnte man in eine Grundlagen-OC mit der Nomenklatur und der Stereochemie im 2. Semester anbieten, dafür die Carbonyl-OC mit dem Praktikum im 3. Semester. Das AFL Praktikum soll dann im 2. Semester, begleitend mit dem Physik- und PC-Praktikum absolviert werden.
- Der Vergleich zum Modellstudiengang der Pharmazie in Heidelberg und Tübingen mit dem Studienverlauf in Berlin mit erstem StEx wird nun begonnen und besprochen.
- Armenia Napoli beginnt das Gespräch mit einem Notenvergleich der Standorte Berlin und Heidelberg. In Heidelberg soll eine schlechte Durchfallquote bei 25% liegen, was in Berlin auch nach dem Zweitversuch einer Klausur nicht oft vorkommt. Dazu sei hinzuzufügen, dass die Studenten in Heidelberg mehr Klausuren pro Semester schreiben; trotzdem kommen die Studenten auf gute bis sehr gute Noten, was deren StEx Note, die aus dem Durchschnitt ihrer Leistungen im Grundstudium gebildet wird, entsprechende gut ausfallen lässt. Die Durchfallquoten seien auch viel geringer. Der

Idee, ob das Alternativverfahren auch in Berlin in Frage kommen könnte, wird eingebracht.

- Die erste Antwort kommt von Jörg Rademann. Das Verfahren müsse auf Bundesebene und vom Landesprüfungsamt genehmigt werden; die Universität als Institution könne das nicht intern beschließen. Eine sinnvolle Alternative könnte es aber in Erwägung gezogen werden.
- Da das Verfahren schon seit 2012 in Baden-Württemberg im Gange ist und gute Ergebnisse liefert, sollte die Thematik laut Armenia Napoli auf jedem Fall aufgegriffen werden.
- Jenny Schönborn führt den Gedanken ein, dass das Thema als Arbeitsauftrag ausgesprochen werden kann und eine Recherche in Heidelberg und Tübingen begonnen werden könnte, um genauere Informationen zum Prozess und der Einführung zu erbringen. Man könne laut Jörg Rademann mit dem LPA telefonisch in Kontakt treten, was ebenfalls als Arbeitsauftrag für den AK aufgenommen wird.
- Allgemein sollte nichts gegen den Modellstudiengang für die Studierenden sprechen. Annelie Pott ergänzt, dass dadurch die Möglichkeit besteht, das erste StEx praxisrelevanter zu gestalten.
- Die Zentrale Qualifikationskontrolle des ersten StEx wird angesprochen, die durch eine eventuelle Änderung nicht mehr gegeben sein wird; ähnlich wie beim zweiten StEx. Thorsten Gospietsch führt die Idee ein, die pharmazeutische Abteilung der FU ebenfalls ins Campus Management zu integrieren. Bei der Überführung sollte gut durchdacht werden, mit welchem System man arbeiten würde oder ob man direkt mit Campus Management starten sollte.
- Ein neues Thema aus dem studentischen Treffen wird angesprochen. Es wird hinterfragt, welche Scheine benötigt werden, um an anderen Kursen teilnehmen zu dürfen.
- Ingo Siebenbrodt äußert sich kritisch. Vorlesungen seien sowieso frei zugänglich. Hintergrund für bestimmte Voraussetzungen sei, dass man erstmal "eins" fertig machen solle, bevor man das nächste Semester anstrebt.
- Annelie Pott bekräftigt, dass bei bestimmten Fächern trotzdem überlegt werden könnte, welche Voraussetzungen wirklich thematisch relevant seien mit einem Beispiel am ersten Semester: wenn die Chemiescheine nicht erbracht wurden, könnte man trotzdem an den Bioveranstaltungen des zweiten Semesters teilnehmen. Das würde die Person und den dann individuellen Stundenplan im zweiten Semester entlasten. Das würde ebenfalls zu weniger "Trocken"-Semester führen.
- Die aktuelle Regelung würde laut Ingo Siebenbrodt dazu animieren, sich voll auf die noch zu bestehenden Klausuren zu konzentrieren.
- Sophia Müller erwidert, dass das stark fächerabhängig und die Überlegung im ersten Semester durchaus sinnvoll sei, jedoch bei den höheren Semestern nicht unbedingt. Man solle an die Kompetenzen der Studierenden appellieren, selbst einschätzen und entschieden zu können, was man schafft. Jenny Schönborn fügt hinzu, dass durch das eigene Ermessen eine Entlastung des folgenden Semesters erreicht werden könnte, dadurch dann aber auch die Wahrscheinlichkeit sinken würde, im Folgesemester zu trocknen.
- Allgemein wird entschieden, dass es bei Einzelfächern durchaus sinnvoll wäre, die Voraussetzungen zu überdenken. Eine Liste von Vorschlägen soll präsentiert und mit

Kolleg\*innen in der nächsten IR-Sitzung besprochen. Anzumerken ist jedoch von Annelie Pott, dass falls man die Reihenfolge der Kurse verändert, würde das die Änderungen der Trocknerregel auch beeinflussen.

- Ein neues Thema aus dem studentischen Treffen wird angesprochen. Es werden eventuelle Änderungen der Studienordnung und Idee aus dem Treffen angesprochen.
- Zuerst wird die Möglichkeit angesprochen, eventuell bei besonders schlecht ausgefallenen Klausuren die Bestehensgrenze herabzusetzen. Das ist laut aktueller Studienordnung nur bei Klausuren mit größerem MC Anteil zugelassen.
- Die Meinungen spalten sich etwas. Jörg Rademann ist der Meinung, dass es als Hochschullehrer schwer ist einzuschätzen, ob ein schlechtes Klausurergebnis an einer zu komplexen Klausur oder an nicht ausreichendem Lernen liegt. Wichtig ist es, dass Studenten die Uni mit einer guten Ausbildung verlassen, und die Bestehensgrenze soll das Absichern.
- Jenny Schönborn geht mit dem Gedanken vor, dass wenn in der Studienordnung die Rahmenbedingungen an die Lehrenden gelegt werden würden, es den Hochschullehrern die Möglichkeit gibt, diese Einschätzung besser zu bestimmen und gegeben falls bei Ausnahmefällen anzupassen.
- Ingo Siebenbrodt sieht das Herabsetzen ebenfalls kritisch und diskutiert, dass es die Grenze des Bestehens bei 50% immer gibt. Um den Veränderungsvorschlag und den Hintergedanken aufzuklären, erwähnt Maria Krost die Arzneibuch Analytik Klausur ihres fünften Semesters, bei der über 80% durchgefallen sind. Das würde einen derartigen Ausnahmefall darstellen.
- Ingo Siebenbrodt entgegnet, dass das Herabsetzen eventuell nicht nötig ist, da die Durchfallquoten in der Nachklausur meist kleiner sind.
- Thorsten Gospietsch überlegt über eventuelle Auswertungen der Klausurergebnisse, um genau zu überprüfen und analysieren, wie Klausuren in einzelnen Semestern ausfallen. Vergleichsweise wurde in der Chemie eine Tabelle erstellt, welche den Lehrenden empfiehlt, wie die prozentuelle Aufteilung der Noten auszusehen hat.
- Armenia Napoli schließt die Diskussion mit der Erinnerung an die Bestehens Quoten in Heidelberg, die trotz anderem Ansporn bezüglich der Noten in den Klausuren deutlich anders und höher ausfallen.

### **TOP 07 Studienverlaufsplan**

**Nachtrag:** Die TOPs 06 und 07 sind während der Diskussion im AK zu einem großen TOP verschmolzen, weshalb der Studienverlaufsplan schon bei TOP 06 ausführlich besprochen wurde.

### **TOP 08 Verschiedenes**

- Keine Anmerkungen.

Ende der Sitzung.

Bei diesem Protokoll handelt es sich um ein Ergebnisprotokoll.